

Rettet die Westwall-Relikte!

Gegen den per Gesetz drohenden Abriss und für ein internationales Mahnmahl

t Die Relikte des Westwalls sind ein Stück deutscher Geschichte. Sie dokumentieren die Bauarchitektur der letzten und größten Landbefestigung Deutschlands. Sie legen Zeugnis ab von einer Zeit, die trotz, ja gerade wegen ihrer Schrecken nie vergessen werden darf, und sie können heute als Mahnmahl für den Frieden neue Akzente der Völkerverständigung setzen.

Dennoch werden die Bunker auf Grundlage des „Kriegsfolgegesetzes“, das die „Beseitigung von Gefahren für Leben oder Gesundheit von Menschen“ verlangt, gleich reihenweise dem Erdboden gleichgemacht. Früher galt es in diesem Zusammenhang freilich, landwirtschaftlich nutzbare Flächen und allgemeines Bauland zurückzuerobern. Weil diese Arbeit aber längst erledigt ist, kämpfen sich die mit Spezialmeißeln ausgestatteten Bagger heutzutage durch einsame, unwegsame Waldgebiete.

Das Bundesvermögensamt, das als Bunkereigentümer für eventuelle Personenschäden haftet, packt das vermeintliche Übel mit deutscher Gründlichkeit radikal an der Wurzel an: 35 Millionen Euro Steuergelder werden auf diese Art und Weise als klein geschredderte Bunker-Betonsteine in den Tiefen des Pfälzerwaldes verbuddelt. Spötter warnen ob dieser Vollkasko-Mentalität bereits davor, dass Vater Staat aus lauter Fürsorgepflicht bald auch die mittelalterlichen Burgen abtragen lasse... Oder dient die Westwall-Demontage gar als Arbeitsbeschaffungsprogramm zur Belebung der erlahmten Baukonjunktur?

Langsam, aber sicher formiert sich

Widerstand gegen die blinde Zerstörungswut. Historiker, Archäologen, ehemalige Soldaten und deren Nachkommen, aber auch Gemeinden, die den Raubbau an ihrer eigenen Ortsgeschichte nicht länger hinnehmen wollen, haben die akute Gefahr des unwiederbringlichen Verlustes erkannt. Umweltschützer wiederum verteidigen die Bunkerreste als unersetzbare „Inselbiotope“ für seltene Pflanzen und Tiere.

All diese „Widerstandskämpfer“ haben sich im Dezember 2003 auf Initiative des Historikers und Journalisten Klaus Backes im „Verein zur Erhaltung der Westwallanlagen e.V.“ zusammengeschlossen. Die letzte Abrissaktion - vor wenigen Monaten wurden im Raum Niederschlettenbach 13 Bunker und eine Panzersperre platt gemacht - ließ sich zwar nicht mehr verhindern, doch die 18 Bunker im Pirmasenser Wald, denen im Frühling trotz völlig abgeschiedener Lage der Garaus droht, könnten noch gerettet werden. Selbst dieser Erfolg wäre aber nur ein kleiner Tropfen auf den heißen Stein, denn laut Auskunft des Mainzer Landtages sollen in den kommenden fünf Jahren über 300 Anträge auf „Gefahrenbeseitigung“ systematisch „abgearbeitet“ werden. Damit dürfte der rheinland-pfälzische Abschnitt des Westwalls - andere Bundesländer gehen mit der historischen Substanz wesentlich sensibler um - bald vollends ausgerottet sein.

Die Anträge, die das Bundesvermögensamt so erstaunlich flink und wohlwollend bearbeitet, müssen von den Eigentümern der Grundstücke, auf de-

nen sich die bundeseigenen Wehranlagen befinden, gestellt werden. Das sind Privatleute, Gemeinden oder der Forst, die von der historischen Tragweite ihres Antrages oft keine Ahnung haben. Klaus Backes hegt gar den Verdacht, dass „renitente Grundstücksbesitzer mit der Keule Verkehrssicherheit unter Druck gesetzt“ werden.

Hier will der Verein Aufklärungsarbeit leisten und Ansprechpartner sein. Auch der Ankauf von Bunkern - entsprechende Anträge haben derzeit der BUND, die „Pollichia“ (Verein für Naturforschung und Landespflege) und der „Westwall-Museums-Vereins Gerstfeldhöhe“ gestellt - soll forciert und unterstützt werden, um der weiteren Zerstörung Einhalt zu gebieten. Klaus Backes erwägt darüber hinaus die Einrichtung einer Denkmalzone, die Ausweisung eines Westwallwanderweges und die Errichtung eines internationalen Mahnmahls, weil auch viele Amerikaner Interesse an der „Siegfried-Linie“ zeigen und die französische Maginot-Linie in greifbarer Nähe ist. So mancher Bürgermeister hat sich von diesen Ideen schon anstecken lassen - schließlich können sie damit auch dem lahrenden Tourismus auf die Beine helfen, (ttg)

INFO

— „Verein zur Erhaltung der Westwall-Anlagen e.V.“,
Vorsitzender: Dr. Klaus Backes,
Telefon 063597 2628;
i. Stellvertreter: Dr. Oliver Roller
(Geschäftsführer Pollichia), Telefon
06321/927768.